

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Quirinus-Blatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Inserte finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftätigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugepaltene Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Akademie durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 417.

Redaktion Jos. Granau.

Donnerstag, 31. Juli 1913. (Ignatius v. R., Germ.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

40. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 31. Juli.

Änderungen im Kriegsministerium.

Der neue Kriegsminister von Falkenhayn beschäftigt eine Reihe Änderungen in seinem Ressort vorzunehmen; es scheitern zunächst Erwägungen, ob die Einteilung in vier große Departements beibehalten werden kann. Die Marine hat bekanntlich schon fünf und soll 1914 ein neues erhalten. Die Arbeit in einzelnen Departements kann ein Mann nicht mehr leisten; es ist daher damit zu rechnen, daß das Allgemeine Kriegsdepartement und das Zentraldepartement in absehbarer Zeit geteilt werden sollen. Auch die Verbindung mit der Presse soll eine lebhaftere werden; es scheitern bereits Erwägungen darüber, ob nicht ein besonderes Pressebureau nach dem Vorgang in der Marine eingerichtet werden soll.

sc. Arbeitswerte im Mittelstand. Um die Bedeutung der großen Erwerbsgruppen Industrie und Landwirtschaft recht deutlich zu markieren, werden mit Vorliebe die Millionenwerte hervorgehoben, die diese in der deutschen Volkswirtschaft bilden und alljährlich produzieren. Nur zu leicht werden dagegen die Werte übersehen, die auch der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand darstellt und schafft, und die sich neben der Industrie und Landwirtschaft befinden. Der Mittelstand macht auch heute noch einen sehr großen Teil der Industrie und des Handels aus. Wenn auch in einzelnen Zweigen ein Niedergang oder ein Stillstand zu bemerken ist, so scheitern andere Zweige dafür um so nachhaltiger voran und nehmen in erheblichem Maße teil an dem allgemeinen Aufstiege. Wieviel nimmt nun der Mittelstand an der gesamten nationalen Produktion teil? Nach einem solchen im Volksvereins-Berlag erschienenen Schriftchen: „Die Lebensfähigkeit des Mittelstandes unter dem Einfluß unserer Wirtschaftspolitik“ (20 Pfg.) darf angenommen werden, daß der Arbeitswert jeder Person im Mittelstande mindestens 1100 M. beträgt. Dann würde der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand einen Arbeitswert von 7000 Millionen Mark leisten. Der Verkaufswert der Produkte wäre natürlich nahezu doppelt so groß, weil dann die Kosten für Rohmaterialien usw. dazu kommen. Aus beiden Angaben geht hervor, eine wie große Bedeutung auch heute der Mittelstand in unserer Volkswirtschaft noch hat, und wie er den berechtigten Anspruch darauf erheben kann, bei der Förderung durch die Gesetzgebung neben den anderen Erwerbsgruppen nachdrücklich berücksichtigt zu werden.

Ueber die Weltanschauung der gelben Arbeiterbewegung ist bisher ein klarer Urteil nicht möglich gewesen. Ihre Gegner behaupten, die gelben Ideen wirkten religiös verflacht und nützen indirekt dem ungläubigen Radikalismus, während diese von den Befürwortern der gelben Vereine bestritten wird. Manche Erscheinungen der letzten Zeit zeigen allerdings ziemlich deutlich, daß die Gelben im entscheidenden Fall wohl kaum unter der Fahne der christlichen Weltanschauung stehen würden. Das Organ der österreichischen Gelben, die „Deutsche Arbeiter-Zeitung“, ließ in ihrer Nummer vom 21. Juni 1913 ein Bedauern darüber durchklingen, daß der Kampf gegen die Sozialdemokratie mitunter ein Zusammengehen mit den christlichen Parteien notwendig mache. Das sei geeignet, die grundsätzliche Gegnerschaft der Gelben zum Materialismus zu verwischen. Wörtlich heißt es dann:

„In unserem Kampfe gegen die Sozialdemokratie aber dürfen wir nie vergessen, daß die Materialisten nicht mindere Feinde unserer nationalen Gewerkschaften im besonderen, unseres Volkes im allgemeinen sind, und die Vernachlässigung des Kampfes gegen diesen Gegner dazu führen könnte, daß wir später nicht allein gegen den roten, sondern auch gegen den stark gewordenen schwarzen Feind zu kämpfen haben werden. Gerade die geistig am höchsten stehenden Arbeiter der Hand und des Kopfes fühlen am schwersten den mächtigen aufreizenden Druck unseres verfaßten Staates (zum Beispiel Zensurform), und diese können wir uns zu den glühendsten Anhängern erwerben, wenn wir in vornehmer, jedoch kraft- und zielbewusster Form unsere gegenseitigen Bestrebungen zum Materialismus zum Ausdruck bringen.“

Phrasen wie von dem „mächtigen aufreizenden Druck unseres verfaßten Staates“ liest man sonst nur in der sozialdemokratischen Presse und ähnlich veranlagten Organen, die im Dienste von Gottesleugnern und Revolutionären stehen. Ein führendes gelbes Blatt in dieser Gemeinschaft zu sehen, klärt die Lage innerhalb der Arbeiterbewegung.

Für den sogenannten Krupp-Prozess sind folgende richterlichen Offiziere ernannt worden: Oberst Gause vom Ingenieurkomitee als Vorsitzender, Major Wagner von der Landesaufnahme des Großen Generalstabs und Hauptmann v. Langendorff, kommandiert zur Landesaufnahme des Großen Generalstabs.

Der Zar hat dem sächsischen Kriegsminister

Generalobersten Fehrn v. Hausen, durch den russischen Ministerpräsidenten in Dresden eine schwere silberne Bowle mit Kette überreichen lassen.

Prinz Nikolaus von Thurn und Taxis, der neulich auf Rang und Titel verzichtete, und den Namen eines Grafen Hochfeld annahm, hat sich mit der Schauspielerin Karola Reichenberg, der auffallend schönen Tochter eines Druckereileiters in Ungarn, verlobt. Die Hochzeit soll am 2. August in Meran stattfinden.

Luxemburg.

Den Schulkampf lehnt der Liberalismus überall fort, wo er an der Macht ist. So auch in Luxemburg, das trotz der Mehrheit der Katholiken eigentlich eine liberale Majorität in der Kammer hat. Neuerdings will man nun den Religionsunterricht von den Prüfungsgegenständen für die Aufnahme bei den mittleren Lehranstalten ausschalten.

Dagegen erhebt nun der Bischof in energischer Weise Einspruch, indem er schreibt, daß in dieser Maßnahme eine durch nichts gerechtfertigte Entlastung der Würde und der Bedeutung zu erblicken ist, welche die Religion in den mittleren Lehranstalten haben muß. Welches Vertrauen könne die katholische Bevölkerung in die Erziehungsarbeit einer Anstalt haben, an deren Schwelle von einer Prüfung in der Religion nicht mehr die Rede sein wird? Der junge Schüler muß notwendigerweise die Überzeugung gewinnen, daß die Religion nur eine Nebensache ist, über die man leicht hinweggehen kann. Der Bischof erörtert ferner die Folgen eines derartigen antireligiösen Verhaltens, protestiert gegen die getroffenen Maßnahmen und ersucht, sie rückgängig zu machen.

Der Protest wird die Liberalen nicht von ihrer Bahn abbringen, aber das Volk wird aufgefressen werden, wozu man steuert. Damit aber dürften die Tage der liberalen Herrschaft in Luxemburg gezählt sein.

China.

* Shanghai, 30. Juli. Infolge der Einstellung des gewöhnlichen Dienstes der Handelsdampfer, sind die Fremdenminderheiten durch Mangel an Lebensmitteln bedroht. Die fremden Konsulate haben bei den Admiralen der Flotte der Nordpazifik wegen des Bombardements von Schanghai in der letzten Nacht energischen Protest erhoben. Möglicherweise wird eine Flottenaktion der internationalen Streitkräfte erfolgen.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Friedensverhandlungen.

* Bukarest, 30. Juli. Die Delegierten haben beschlossen, über den sachlichen Inhalt der Sitzungen keine Mitteilungen an die Presse gelangen zu lassen. Ueber die Besprechungen der Delegierten untereinander verlautet, daß vor allem die Einstellung der Feindseligkeiten vor dem Beginn der Konferenz erörtert worden sei. In dieser Beziehung wirkte die Ankunft von Benjamins maßgebend auf die Ansprüche Serbiens. Die Verbündeten erklärten, daß sie ihre Bedingungen gemeinsam stellen und es dadurch den Bulgaren unmöglich machen werden, mit einem Staate allein Frieden zu schließen.

Sitzung des Kreistages des Landkreises Neuß.

Neuß, 31. Juli 1913.

Im Saale des Kreishauses tagte gestern Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Landrates Dr. v. Brandt der Kreistag des Landkreises Neuß. Von den 26 Abgeordneten waren 20 anwesend.

1. Sitzung der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß.

Der Hand der Sitzungen erläuterte der Vorsitzende die einzelnen Bestimmungen. Die allgemeine Ortskrankenkasse tritt bekanntlich mit dem 1. Januar 1914 in Tätigkeit, unter Aufhebung der ländlichen Ortskrankenkassen. Die Bestimmungen schließen sich eng an das Musterstatut an. Die Einzelheiten seien auch von Vertretern der Arbeiter geprüft und gutgeheißen worden. Besonders bemerkenswert ist, daß die Ortskrankenkasse gegen die bisherigen ländlichen Ortskrankenkassen höhere Leistungen aufweist, bei allerdings höheren Beiträgen. Außerdem ist Hilfe für Genuß und Familienhilfe vorgesehen.

Auf eine Anfrage, ob auch der Neuffer Verband in der Angelegenheit gehört worden sei, erwiderte der Vorsitzende, daß die Abkommen mit den Ärzten streng genommen, nicht Sache der Kreisverwaltung sei, sondern der Verwaltungsräte. Da die Bildung eines Verwaltungsrates nicht mehr rechtzeitig zu ermöglichen sei, so werde das Versicherungsamt die nötigen Schritte tun.

Die Sitzungen wurden dann einstimmig genehmigt, etwaige kleine Änderungen des Oberversicherungsamtes sollen noch berücksichtigt werden dürfen.

2. Neuwahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Gebäudesteuer-Veranlagungskommission.

Das bisherige stellvertretende Mitglied Herr Capell, Neuß, wurde zum Mitglied gewählt. Auf Vorschlag des Herrn Putmacher wurden die Herren Stübgen, Holzheim und Pütz, Bülrich, als Stellvertreter gewählt.

3. Neuwahl eines Sachverständigen für die Abschätzung von Kriegsteilungen.

Mit der Wahl des Herrn Fleischhauer, Zons, erklärte sich der Kreistag einverstanden.

4. Auslösung der Hälfte der im Monat März 1913 neu gewählten Kreistagsabgeordneten (§ 51 der Kreisordnung).

Vorsitzender: Von den je 13 Kreistagsabgeordneten, welche vom Verband der Grundbesitzer und der Landbürgermeisteren gewählt worden sind, scheide alle drei Jahre die Hälfte aus und werde die 7. Durch Los wurde entschieden, daß zuerst folgende sieben Abgeordnete der Grundbesitzer auscheiden werden: Weller, Wümmes, Th. Weidenfeld, C. Riehm, J. Hoffmann, Freiherr von der Beyen, Germ. Müller. Von den Abgeordneten der Landbürgermeisteren: H. Scheler, B. Jann, C. Weller, Th. Trippen, B. Jöhnen, P. Junter, B. Webers.

5. Kleinbahn-Angelegenheiten. Zu dieser Position lagen eingehende Propositionen vor, welche die Leiter im zweiten Akt finden.

Den ergänzenden Ausführungen der Vorsitzenden zu den Propositionen ist zu entnehmen: In der für das Ausschneiden der Stadt aus dem Landkreise entscheidenden Sitzung habe er an die Spitze der verschiedenen Aufgaben, welche dem Kreistage verbleiben, die Förderung der Verkehrsprojekte für den Landkreis Neuß gestellt. Damals habe man besonders der Gemeinde Grimlinghausen die Verfolgung und Unterstützung ihrer alten Verkehrspläne ausgesetzt. Zwei Projekte kämen besonders für den Landkreis Neuß mit in Frage, eine Nord- und Südbahn, so daß jeder Hälfte des Kreises genützt werden könne. Die sogen. Städtebahn habe die Deckungsfähigkeit schon wiederholt bewiesen.

Der Ursprung des Projektes Neuß-Dormagen liege recht weit zurück. In der letzten Zeit sei es von den Beteiligten, weil sie es für aussichtslos hielten, nicht mehr verfolgt worden. Das Vorhaben des Kreises solle nun die Erfüllung der Verkehrswünsche der Landgemeinden wieder aufnehmen.

Von der Städtebahn Neuß-Rheinb. werde der Kreis Grevenbroich das Hauptinteresse haben, von dem Landkreise Neuß hauptsächlich Geln und Grefrath. Für die weitere Verfolgung des Projektes scheine es nun von wesentlichem Wert zu sein, daß der Landkreis Neuß sich grundsätzlich entschlösse, sich an dem Projekt zu beteiligen. Dies sei nur eine Wiederholung des 1909 schon eingetragenen Standpunktes.

Zu dem zweiten Projekt Neuß-Dormagen bemerke er im Anschluß an die Darlegungen in der Proposition, daß die Städte Neuß und Grefrath, im Falle der Eingemeindung von Grimlinghausen, die Bahn nach dort bzw. über Grimlinghausen hinaus zu führen. Andernfalls sei für die Bahn nach Grimlinghausen eine Einnahmegarantie gefordert worden. Er glaube, daß deshalb der Landkreis den Bahnbau Neuß-Grimlinghausen-Dormagen in die Hand nehmen soll. Bürgschaftswert sei, daß alle Faktoren, welche an dem Bahnbau ein Interesse haben, zur Ausführung vereinigt würden. Die Route der Bahn sei gedacht, Neuß-Maxianerloofer, Grimlinghausen, St. Peter, Zons-er-Seide bis Zons, Rheinb., Dormagen-Bahnhof.

Kreistagsabgeordneter Meese: Was das Projekt der Linie Neuß-Grimlinghausen-Zons anbelange, so müsse er speziell für Grimlinghausen um eine wohlwollende Beurteilung bitten. Aus den langen Verhandlungen könne man ersehen, welche Mühe sich Grimlinghausen gegeben, um einigen Verkehr nach Grimlinghausen zu bringen. Trotz der günstigen Lage des Ortes habe Grimlinghausen noch immer so schlechte Verkehrsverhältnisse, wie ein entlegenes Dorf in der Eifel. Die Städte Neuß mache die Durchführung der elektrischen Bahn bis Grimlinghausen von der Eingemeindung abhängig. Zwangsweise wolle Grimlinghausen aber nicht eingemeindet sein. Das Verfahren von Neuß habe wenig Sympathie gefunden. In verschiedenen Angelegenheiten hat Neuß Grimlinghausen gegenüber keinen wohlwollenden Standpunkt eingenommen. Betreffend die Übernahme der Dampftrassen-Gesellschaft Grimlinghausen durch die Städte Neuß sei eine Einigung aufzubrechen gebracht worden. Die Stadtverordneten von Neuß hatten aber dieses Uebereinkommen mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Kurz darauf habe Düsseldorf

das Unternehmen angekauft. Er habe selbst die Neuierung des Herrn Regierungspräsidenten zum Bürgermeister von Neuß gehört: „Aber ich bitte Sie, Herr Bürgermeister, wie konnten Sie dieses günstige Gelände aus der Hand geben.“ Er empfehle das heute vorliegende Projekt dem Wohlwollen des Kreistages, damit dieser Bankapfel erledigt werde.

Kreistagsabg. Direktor Dr. Claassen: Bei Inangriffnahme des Projektes sei auch zu erörtern, ob Mittel zur Verfügung ständen, dieses Projekt, das 1½–2 Millionen kosten werde, durchzuführen. Das Kreisvermögen werde dazu nicht reichen, also müsse eine Anleihe aufgenommen werden. Nur sei die Frage: Wie rentiert sich die Bahn? Güterverkehr werde nicht viel in Betracht kommen. Zons und Rheinb. hätten Güterbahnanfänge. Der Personenverkehr könne aber doch nur die Hälfte der Kosten herausbringen. Der Güterverkehr sei durch Anschluß nach Rheinb. abgelenkt.

Vorsitzender: Die Finanzierung der Linie könne heute noch nicht erledigt werden, erst müsse die Konzeption vorgelegt werden können. Einweisen soll nur eine Unterlage für die weiteren Verhandlungen geschaffen werden. Der heutige Beschluß soll ein erster Schritt sein, er sei noch ohne Verbindlichkeit. Er habe die Zuversicht, daß sich auch später die Mittel finden würden, die Ausführung zu ermöglichen. Bagengüterverkehr werde ja nicht in Frage kommen, wohl aber Stückgut, wie Milch u., der beteiligten Gemeinden. Ein bis zwei Millionen werde das Projekt wohl kosten, 150 000 M. Bruttoeinnahme werden also wohl aufzubringen sein. Die Vorlage sei als erster Schritt auf dem Wege zum Ziel gedacht.

Herr Dr. Claassen erklärt sich von der Ausunft befriedigt.

Kreistagsabgeordneter Freiherr v. d. Beyen fragt, wie die Linie über die Zons-er-Seide gedacht sei, wenn sie keine Wege benutze und ob diese Linie schon festgelegt sei. Grundständig stimme er dem Antrag zu.

Vorsitzender: Er danke den beiden Vorrednern für ihre Zustimmung. Wenn der Landkreis Neuß so vorgehe, so würden sich andere Interessenten anschließen und so das Unternehmen ermöglicht werden. Die Linie Zons-Rheinb. habe den Zweck, die Bahn nahe an Zons heranzuführen. Die endgültigen Vorschläge würden erst später kommen.

Kreistagsabgeordneter Jöhnen: Es scheint besonderer Wert darauf gelegt zu sein, die Linie nach Osten zu führen. Es sei die Frage, ob dies so bleiben müsse, dadurch könne ein Personenverkehr Köln-Dormagen-Neuß ausgeschlossen zu werden.

Vorsitzender: Der Minister habe früher schon entschieden, daß eine Verbindung Köln über Dormagen nach Neuß nicht statthaft sei.

Herr Jöhnen fragt, warum die Bahnlinie nicht über Stützelberg führe.

Vorsitzender: Wegen der sonst zu durchschneidenden Stabilitätsverhältnisse werde sie über St. Peter geführt, daß sei nur ein paar Minuten bis Stützelberg.

Freiherr v. d. Beyen: Bezüglich der Beteiligung an der Städtebahn Neuß-Rheinb., von der wesentlich nur Geln aus dem Landkreise Nutzen haben wird, möchte er zum Ausdruck gebracht haben, daß über 100 000 M. bei der Beteiligung nicht hinausgegangen werden soll.

Vorsitzender: Es könne sich um 100 000 bis 125 000 M. handeln. Genau lasse sich das heute nicht sagen. Es handle sich jetzt ja auch nur um die grundsätzliche Zustimmung. Grefrath sei auch interessiert. Bis zu Holzheim sei von Grefrath nach den Auffassungen in unserem mit Verkehrseinrichtungen so geeigneten Rheinb. schon eine ziemliche Entfernung. Die einzelnen Gemeinden sollten ja auch nach ihrem Interesse beitragen. Das Interesse der Landkreise habe wohl nach seiner Überzeugung den Ausschlag für die Genehmigung durch den Herrn Minister gegeben, die erfolgt sei, weil es sich um eine Aufschließungsbahn, nicht um eine reine Städtebahn handle.

Die beiden Beschäftigtenwerke bezüglich der Städtebahn Neuß-Rheinb. und der Bahn Neuß-Grimlinghausen-St. Peter-Zons-Dormagen werden dem Kreistag einstimmig angenommen.

Statuten für das Gewerbe- und Kaufmannsgericht für den Stadt- und Landkreis Neuß.

Vorsitzender: Das neue Statut stimme inhaltlich mit dem alten überein, die Stadt Neuß, mit der das Gewerbe- und Kaufmannsgericht gemeinsam sei, habe das Statut schon genehmigt. Ueber etwaige kleine Änderungen der oberen Instanz könne der Kreistag sich befassen.

Der Kreistag stimmt dem Vorschlag zu.

Automobilunternehmen Neuß-Grefrath-Geln.

Vorsitzender: Das als Vorläuferin der elektrischen Bahn Neuß-Geln-Rheinb. vor zweieinhalb Jahren eingerichtete Unternehmen habe den Fehler, daß eine ständige Aufsicht und Ueberwachung fehle. Der Betrieb werde sich auch viel

günstiger gestalten, wenn die Reparaturen stets gleich und schnell vorgenommen werden können. Bei solchen Kleinunternehmern lasse sich das durch eine öffentliche Verwaltung nicht gut ausführen. Es sei deshalb in Erwägung gezogen worden, den Betrieb in private Hände zu geben, und zwar werde dafür vorgeschlagen die Automobilreparatur- und Radfahrwerkstätte von Drefen in Neuf. Die Stadt habe dem Vernehmen nach einem solchen Vertrage schon ihre Zustimmung gegeben. Drefen zahle für Benutzung der Wagen 1800 M., davon 300 M. für Sonderfahrten. Wenn die Wagen bis zu 15 000 M. abgeschrieben sind, werden sie Eigentum von Drefen. Der Kreisrat hat sich auch das Recht der Kündigung vorbehalten.

Kreisratshauptgeordneter Ehrenbürgermeister a. D. Hoffmann befürwortet das Abkommen. Für die Gemeinden sei die Aufsicht über das Unternehmen zu schwierig.

Das Abkommen wegen des Automobilbusunternehmens Neuf-Grefath-Glehn wird dann einstimmig angenommen.

Sommer-Meeting.

II. Tag.

Neuf, 30. Juli 1913.

Größere Erwartungen noch als an den vergangenen Sonntag durfte man sportlich an den heutigen zweiten Renntag stellen. Zu der reichen Anzahl Renner waren mit Beginn der Woche noch eine ganze Reihe guter Pferde gekommen. Vor allem aber hatten die besten Herrenreiter des deutschen Turfs fast ausnahmslos ihre Zusage für Neuf gegeben und Engagements übernommen. So war denn nicht nur die Besetzung der Fächer meist eine sehr gute, sondern auch der gebotene Sport bot Abwechslung, Aufregung und farbenfrohe Bilder. Unfälle ernster Art blieben auch diesmal erfreulicher Weise aus, nur ein Gaul erlitt erheblichen Schaden.

Prächtiger wie je blaute heute der Himmel und ließ das Sonnengold über den frischen grünen Rasen fließen, den Tau und Regen neubelebt hatten. Es war, als ob wir gar nicht in dem berühmten Regenjahr 1913 mehr lebten. Dabei konnte es an gutem Besuch nicht fehlen. Man kam manchem Sonntag gleich, namentlich war auch der Damm weithin nach der Stadtseite besetzt. Der Wagenpark war wohl so stark wie am letzten Sonntag. Es gingen am Totalisator um 402 490 Mark (288 530 M. Sieg- und 163 960 M. Platzwetten) gegen 397 000 M. am entsprechenden Tage des Vorjahres. Auch die Tageskasseneinnahme mit 11 000 bedeutet eine Steigerung um 1000 M. gegen das Vorjahr.

1. Schlenderhan-Flachrennen.

Garantierte Preise 4000 M.; hiervon 3100 M. dem ersten, 600 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten Pferde. Für 3jährige und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde, welche 1913 kein Rennen von über 5000 M. gewonnen haben. Distanz ca. 1400 Meter. 23 Unterschriften.

Es erschienen am Start: Herrn Balduin's Parvati, Leutnant Grefe's Mindekem, Herrn B. Hagemann's Bilbao, Herrn B. Lindenhof's Bas Ihr wollt, Herrn G. Burgold's Fides, Dr. Witte's Senechal, Rgl. Würt. Priv.-Gest. Weill's Hofwappner.

Es kamen ein: 1. Was Ihr wollt, 2. Parvati und Hofwappner, 4. Senechal. Das Siebenfeld kam gleich gut vom Start weg, mit Parvati in Führung, die er aber bald an Hofwappner abgab. Bei den Ställen rückte Was Ihr wollt vor und lag in der Geraden klar vor. Der Sieg wurde ihr sicher mit einer Länge. Hofwappner, der stark zurückgefallen, nahm im Endkampf nochmals die Kraft zusammen und lief mit Parvati zum toten Rennen für den zweiten Platz auf. Nach drei Längen kam Senechal als vierter ein.

Siegewetten: 27 840 M. Für 10: 52 M. Platzwetten: 19 480 M. 1. Platz 14, 2. (23) 13, 2. (1) 17 Mark.

2. Nordanal-Jagdrennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2800 M.; hiervon 2000 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten für 3jährige und ältere Pferde, welche für 5000 M. täuschlich sind. Distanz ca. 3600 Meter. 24 Unterschriften.

Es erschienen am Start: Herrn Eisen's Polonaise (Dr. Riese), Major Hopfen's Mir (Lt. Hermann), Baron van Ittersum's Marotte (Lt. Knel), Herrn B. Kappes' Rosh (Lt. Graf Gymnich), Leutnant Frhr. E. v. Lohbed's Alalative (Besitzer), Herrn G. Oppenheimer's Epyris II. (Lt. v. Mohner), Herrn Schladi's Revenham (Lt. v. Polach).

Es kamen ein: 1. Polonaise, 2. Mir, 3. Alalative, 4. Revenham, 5. Epyris II.

Die Fahrt war sehr ereignisreich. Erprobte führte Alalative, vor Polonaise und Revenham. Als bei dem Tribünenprung Rosh ihren Reiter Graf Gymnich abwarf, behinderte das reitlos nachgehende Pferd Marotte, sodass Leutnant Knel sich gezwungen sah die Reife aufzugeben. Alalative führte, bis in der kleinen Bahn sich Polonaise vorwarf und die Spitze erreichte. Im Gewinnsfeld war Polonaise erklärter Sieger, es folgte nach drei Längen Mir und 1/2 Länge darauf Alalative. Vierter wurde nach fünf Längen Revenham.

Ein gegen den Sieger eingelegter Protest wegen angeblicher falscher Bahn wurde zurückgewiesen.

Siegewetten: 25 800 M. Für 10: 47. Platzwetten: 20 810. 1. 18, 2. 23, 3. 19 M.

3. Rosengarten-Handicap.

Garantierte Preise 4000 M.; hiervon 3000 M. dem ersten, 600 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferde. Für 3jähr. und ältere Pferde, welche 1913 bis zum Tage des Rennenschlusses nicht über 20 000 M. gewonnen haben. Distanz ca. 2000 Meter. 19 Unterschriften, von denen 15 angenommen.

Es erschienen am Start: Herrn J. Daniel's Saint Maximin, Herrn B. Hagemann's Mielleur, Freiherrn v. Entsch-Jüfened's Francisco,

Herrn Orberg's Premier, Frau Leutnant Krieg's Arthur, Herrn L. White's Highland Fling, Herrn J. Schmitz's Callais, Leutnant Rändendorff's Scapiece, Herrn P. Schaefer's Parador, Herrn G. Rette's Sälde, Herrn B. Kappes' Ghislaine und Herrn Chr. Stitz's Les Graviers.

Es kamen ein: 1. Saint Maximin, 2. Parador, 3. Les Graviers, 4. Arthur, 5. Ghislaine.

Es versammelten sich zwölf Pferde bei der Flagge, die beim Auffahren ein farbenfrohes Bild boten. Das Feld sollte aber nicht geringe Enttäuschung bringen. Sieben mal sprangen die Pferde vergeblich ab, und als sich dann endlich die Flagge senkte, blieben drei der besten Pferde, nämlich Mielleur, Francisco und Premier stehen. Das Publikum empfing den Starter mit energischen Pfiffen. Den Rest des Feldes führte zunächst Scapiece, gefolgt von Parador, der sich dann an die Führung machte. In der Geraden rückte Saint Maximin vor und nahm den Sieg mit einer Länge vor Parador, um einen Kopf zurück Les Graviers, um die gleiche Distanz dahinter als vierter Arthur.

Der Jockey Lane auf Francisco wurde wegen Unachtsamkeit am Start in eine Strafe von 100 genommen.

Nach beendetem Lauf wurden dem Sieger dieses Rennens, Saint Maximin, und dem zweiten, Parador, Speicherkuchen entnommen.

Siegewetten: 37 625. Für 10: 53. Platzwetten: 30 525. 1. 25, 2. 53, 3. 53 M.

4. Haus Eppinghoben-Jagdrennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2500 M.; hiervon 1700 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 3jähr. und ältere Pferde, welche seit 1. August 1912 kein Rennen von über 3000 M. gewonnen haben. Distanz ca. 3200 Meter. 32 Unterschriften.

Es erschienen am Start: Leutnant Braune's Lynch Law (Besitzer), Herrn A. Hunger's Florimont Robertet (Lt. Graf Gold), Baron van Ittersum's Haematite (Lt. Knel), Herrn G. Rette's Reine du Jour (Herr Dodel), Leutnant v. Berthof's Montforal (Besitzer).

Es kamen ein: 1. Haematite, 2. Lynch Law, 3. Reine du Jour.

Die Fahrt ging in scharfem Tempo mit Florimont Robertet in Front los. Es folgte Montforal, der aber gleich an den ersten Hinde reitlos wurde. Es setzte sich nun eine gute Runde hindurch Lynch Law an die Spitze, bis Haematite an den Dämmen vorging und das Rennen unbeantwortet mit zwei Längen nach Hause ritt vor Lynch Law, dem nach vier Längen Reine du Jour folgte. 1/2 Länge später kam Florimont Robertet.

Siegewetten 29 050 M. Für 10: 26 M. Platzwetten 14 345 M. 1. Pl. 15, 2. Pl. 18 M.

5. Erefelder Jagdrennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 7000 M.; hiervon 5000 M. dem ersten, 1000 M. dem zweiten, 600 M. dem dritten, 400 M. dem vierten Pferde. Handicap. Herren-Reiten. Für 3jähr. und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde. Distanz ca. 4000 Meter. 26 Unterschriften, von denen 15 angenommen.

Es erschienen am Start: Herrn Bepe's Jor, (Lt. Graf Gold), Herrn G. Rette's Rann doll (Herr Dodel), Herrn B. Platt's Samiel (Lt. Hermann), Dr. Fr. Riese's Doma (Besitzer), Fr. R. Roether's Diana (Herr Burgold), Herrn R. Adolf's Carl (Lt. Knel), Herrn P. Wellenburger's Commandant (Lt. v. Mohner), Leutnant Braune's Sans Atout (Besitzer).

Es kamen ein: 1. Commandant, 2. Carl, 3. Rann doll, 4. Jor, 5. Samiel, 6. Doma. Das Herrenreiten war überaus abwechselungsreich. Zunächst führte Sans Atout, der dann bald auf den vorletzten Platz zurückfiel und erst später wieder beikom. Es führte nunmehr durch die ganze Bahn Commandant. Er siegte knappen Kopf vor Carl, der sich erst in der Mitte hielt und im Gewinnfeld aufging. Dritte wurde nach einer Länge Rann doll, 1/2 Länge weiter Jor als vierter. Diana stürzte am letzten Sprung und erlitt eine Verletzung der Fessel.

Siegewetten 36 705 M. Für 10: 50 M. Platzwetten 26 950 M. 1. Pl. 17, 2. Pl. 15, 3. Pl. 21 Mark.

6. Neuer Handicap.

Ehrenpreis und garantiert 13 000 M.; hiervon 10 000 M. dem ersten, 1500 M. dem zweiten, 1000 M. dem dritten, 500 M. dem vierten Pferde. Für 3jähr. und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde, ferner für dreijährige und vierjährige Stuten anderer Länder. Distanz ca. 1600 Meter. 34 Unterschriften, von denen 24 angenommen.

Es erschienen am Start: Herrn R. Daniel's Alchami; Herrn B. Lindenhof's Hebron; Fr. Balduin's Animato; Herrn Orberg's Thermometer; Herrn R. Geler's Susannette; Herrn G. Fröhlich's Livadia und Kis-betar; Herrn G. v. Großmann's Glubed; Herrn M. Girdy's Doktor; Herrn G. v. Lipps's Auergrana; Herrn B. Ruff's Ops; Herrn Bepe's Marotte.

Es kamen ein: 1. Alchami, 2. Doktor, 3. Hebron, 4. Livadia, 5. Kis-betar.

Das große Zwölfersfeld kam gut vom Start und hielt sich dicht beisammen. Zuerst führte Doktor vor Thermometer, während sich Alchami in der Mitte hielt. In der zweiten Hälfte ging er auf und nahm den Sieg mit einer Länge vor Doktor. Dritter wurde Hebron nach 1/2 Länge, ihm folgte als vierter Livadia nach 1 1/2 Längen.

Siegewetten 51 390 M. Für 10: 67 Mark. Platzwetten 39 395 M. 1. Pl. 21, 2. Pl. 20, 3. Pl. 20 M.

7. Römerhof-Flachrennen.

Preise 5000 M.; hiervon Gradiger Gestüt-Preis 4000 M. dem ersten, garantiert 600 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferde. Für 3jähr. und ältere inländische Pferde, welche seit 1. August 1912 kein Rennen von über 3000 M. gewonnen haben. Distanz ca. 1600 Meter. 16 Unterschriften.

Es erschienen am Start: Herrn G. Fröhlich's Wanderlust, Herrn B. Lindenhof's Wanderilla, Herrn R. Kappes's Siegmond, Rgl. Württemb. Priv.-Gest. Weill's Trob, Herrn Bepe's Walbur.

Es kamen ein: 1. Wanderilla, 2. Walbur, 3. Trob, 4. Siegmond.

Die fünf Pferde ritten ein schnelles Rennen. Walbur kam schlecht vom Start ab, machte sich aber bei. Die ganze Bahn führte Wanderilla, gefolgt von Trob. Im Gewinnfeld ging Walbur gut auf, machte aber den Sieg mit 1 1/2 Längen Wanderilla lassen, während er noch Trob, der den dritten Platz nahm, mit drei Längen abließ, nach fünf Längen landete Siegmond.

Siegewetten 30 120 M. Für 10: 27 Mark. Platzwetten 12 900 M. 1. Pl. 15, 2. 17 M.

Gerichtliches.

Neuf, 30. Juli. (Schöffengerichtssitzung.) Aufschäger Anton St., hier in Unterjagdhaft, war angeklagt, hierseits bei Gelegenheit eines Umzuges des Einwohnungsbesitzes Th. Fr., demselben eine Hufe im Werte von 29 M. entwendet, ferner sich kein Unterkommen verschafft zu haben. Strafe: 1 Woche Gefängnis und 1 Woche Haft. — Fabrikarbeiter Heinrich W. in Neuf war angeklagt, hierseits ein Fahrrad im Werte von 112 M., das er auf Teilzahlung gekauft hatte, wieder veräußert zu haben, bevor dasselbe sein rechtmäßiges Eigentum war. Die geschädigte Firma ist die Roland-Wagenbau-Gesellschaft in Köln. Er wurde mit 10 M. Geldbuße oder 2 Tagen Gefängnis bestraft. — Viehhändler Heinrich H. in Neuf hatte gegen eine polizeiliche Strafverfügung von 6 M. gerichtliche Entscheidung beantragt. Er wurde beschuldigt, auf der Kreisfahrradstraße hierseits eine Kuh in ärgerlicher Weise mißhandelt zu haben. Er erhielt 15 M. Geldbuße oder 5 Tage Haft. — Vermittlungsagent Josef B. in Neuf hatte gegen eine polizeiliche Strafverfügung von 5 M. gerichtliche Entscheidung beantragt. Er wurde beschuldigt, wie eine Kewisa am 9. Juni ergab, sein Geschäftsbuch nicht richtig geführt zu haben. Der Einspruch wurde verworfen. Die Strafe blieb bestehen. — Knecht Peter K. in Neuf war angeklagt, hierseits ein Pferd des Kaufmannes W. dadurch beschädigt zu haben, daß er dem Pferde fast die Hälfte des Schwanzes austrieb und die Haare seines Vorderbeins wegen behielt. Wegen Diebstahl und Sachbeschädigung wurde er mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. — Deizer Gerhard G. in Neuf hatte gegen eine polizeiliche Strafverfügung von 6 M. gerichtliche Entscheidung beantragt. Er war beschuldigt, seinen Sohn ohne Erlaubnis dem Schutunterricht entzogen zu haben. Er erhielt 3 M. Geldbuße oder 1 Tag Haft. — Former Heinrich B. in Düsseldorf hatte gegen einen Strafbefehl in Höhe von 10 Mark Einspruch erhoben. Er war beschuldigt, zu 6 Pfd. Erdbeeren entwendet zu haben. Die Sache wurde auf unbestimmte Zeit vertagt; es sollen noch weitere Ermittlungen angestellt werden.

Tagelöhner Jakob D., Sanblanger Mathias L., beide zu Neuf, waren angeklagt, hierseits gemeinschaftlich eine Pferdebede und eine Wagenlaterne aus dem Fahrwerk der Ehefrau Karl H. aus Wüderich entwendet zu haben. L. wurde mit 5 Tagen Gefängnis bestraft, während D. 2 Tage Gefängnis. — Ringbahnarbeiter Pet. W. in Grimlinghausen war angeklagt, daselbst in das unfriedliche Besitztum des Holzarbeiters H. und der Witwe K. widerrechtlich eingedrungen und daselbst Feldfrüchte beschädigt, ferner eine Ziege boshaft gequält zu haben. Da ein zweiter Mitangeklagter noch nicht aufgefunden ist, wird die Sache auf unbestimmte Zeit vertagt. — Adregergehülfe Jakob M. in Jons wird angeklagt, daselbst einen anderen Adregergehülfe mittels eines Steines mißhandelt zu haben. Strafe 5 M. oder einen Tag Gefängnis. — Fürorgeschöpfung Peter B. aus Neuf, zuerst in der Fürorgeschöpfung St. Josef vor der Höhe zu Bonn, Anführer Herrn. B. in Neuf, werden angeklagt, Peter B. in der Nacht seinem Dienstherrn, dem Adreger Jakob G. in Oberhalsfeld, R. Ertelen, 20 Mark bares Geld, Zigarren und eine Uhrstunde entwendet zu haben. Hermann B. seines Vorteils wegen einige von diesen gestohlenen Sachen an sich gebracht zu haben. Peter B. wurde mit 4 Tagen Gefängnis bestraft. Gegen Hermann B. wurde die Sache auf unbestimmte Zeit vertagt, da noch weitere Ermittlungen angestellt werden sollen. — Invalide Theodor L. in Rosfelderbeide hatte gegen eine polizeiliche Strafverfügung von 2 M. gerichtliche Entscheidung beantragt. Er wurde beschuldigt, am 30. Mai seine beiden Kinder ohne Erlaubnis dem Schulunterricht entzogen zu haben. Er begründete seinen Einspruch damit, daß er seit Adventist sei und den Sabbat (Sonntag) feiere. Der Einspruch wurde verworfen, die Strafe blieb bestehen. — Gartenarbeiter Philipp Sch. in Neuf, Stadtgartenaufseher Wilhelm G. in Neuf werden angeklagt, hierseits Sch. den G. durch Schimpfworte beleidigt und denselben bedroht zu haben, falls er eine Anzeige gegen ihn erstattete, G. den Sch. ebenfalls bedroht zu haben. Sch. erhielt 2 Wochen Gefängnis, G. wurde freigesprochen. — Gastwirt Josef W. und Ehefrau, beide zu Jons, werden angeklagt, daselbst in nicht rechtsberechtigte Zeit, insbesondere in den Jahren 1911 und 1912 gewohnheitsmäßig durch Erwähnung und Verschönerung von Gelegenheiten der Unzucht Vorwand geleistet zu haben, indem sie duldeten, daß in ihrer Wirtschaft Kellnerinnen mit den Gästen in unzüchtlicher Weise verkehrten. Die Sache wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, es sollen noch weitere Zeugen geladen werden. — Die Fabrikarb. Herrn. G. und Peter E., beide in Dormagen, werden angeklagt, daselbst gemeinschaftlich den Fabrikarbeiter Gerh. D. mißhandelt, G. durch eine weitere Handlung den Werkstättenarbeiter Pet. D. mißhandelt zu haben. Die Sache wurde bis zum 27. August vertagt.

Stadt-Nachrichten.

Neuf, 31. Juli.

Windthorshund. Die am heutigen Abend im Restaurant Hermies anberaumte Versammlung muß wegen anderweitiger Disposition eines Redners ausfallen.

† Männer-Sodalität. Am nächsten Sonntage wird die Männer-Sodalität ihre regelmäßige monatliche Versammlung wieder aufnehmen, zumal auch die Feier des Titularfestes „Maria Himmelfahrt“ immer näher rückt. Während des laufenden Vereinsjahres hat die Sodalität durch den Tod sovieler Mitglieder verloren, wie sie seit dem Jahre 1869 nicht wieder vorgekommen ist. Es gilt daher, diese Lücken wieder auszufüllen, und da dürfte sich kaum ein schönerer Anlaß finden, als das laufende Jahr 1913. Dieses Jahr bringt uns nämlich das 350jährige Jubiläum der Marianischen Kongregationen und Sodalitäten: es ist mithin ein Ehrenfest der Sodalitäten. In diesem Ereignisse werden alle wahren Marienverehrer nicht fühl- und verständnislos vorübergehen. Deshalb richten wir an unsere Mitglieder und besonders an diejenigen katholischen Familienväter unserer Stadt, welche der Sodalität noch nicht angehören, die ebenso freundliche wie dringende Bitte, der angefordigten Versammlung, welche im Jugendheim „Fortitudo“ abgehalten wird, recht zahlreich beizuwohnen zu wollen. Wir können den Besuch der Versammlung nur warm empfehlen und wünschen ihr durchschlagenden Erfolg nach jeder Richtung.

† Die Reblaser-Bruderschaft hält heute Abend in der Bürgergesellschaft, wie aus dem Angeigenteil hervorgeht, ihre Generalversammlung ab. Wir machen hierauf besonders aufmerksam, weil u. a. über das neue Pilgerbuch berichtet werden soll.

Ö Steuern zahlen! Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 16. August ex. das 2. Viertel der Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern zu entrichten ist. Um übermäßigen Andrang an der Stadtkasse und die daraus sich ergebende Verzögerung in der Abfertigung der Steuerzahler zu vermeiden, empfiehlt es sich dringend, die Einzahlung der Steuern nicht bis zum äußersten Termine zu verschieben, dieselbe vielmehr möglichst bald zu bewirken. Die hiesige Stadtkasse ist für den Steuerempfang in der Zeit vom 1. bis einschl. 19. August an allen Werktagen auch nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

† Große Kunstausstellung Düsseldorf 1913. Auf der Großen Kunstausstellung Düsseldorf 1913 wurden an Kunstwerken von den ausstellenden Künstlern bis jetzt verkauft: 133 Leinwandmalerei, 32 Aquarelle, 94 Graphiken und 12 Plakate. Weitere bemerkenswerte Werte, über deren Ankauf die Verhandlungen noch schweben, werden demnächst dem Galerie- und Privatbesitz zugeführt.

† Das Provinzialamt zu Düsseldorf beginnt beim Eintritt der Ernte mit dem Anlauf von Roggen und Roggenstroh, außerdem legt es den Anlauf von Heu fort. Angebote werden jederzeit schriftlich mündlich und telephonisch entgegen genommen.

Aus dem Landkreis Neuss.

Neuenheim, 30. Juli. Gestern wurde hier von Herrn Dr. Ströy unter Mitwirkung der Kreisfürsorgern Schwester Feder eine Mütterberatungsfunde abgehalten. 32 Mütter waren mit ihren Kindern erschienen. In liebenswürdiger Weise hatten sich mehrere Damen in den Dienst der guten Sache gestellt und leisteten ihre Unterstützung. Jedes Kind wurde gewogen und untersucht; der Mutter wurden etwaige Ratschläge hinsichtlich der Ernährung erteilt, jede erhielt einen Zettel, auf dem das Gewicht des Kindes und etwaige zu ergreifende Maßnahmen enthalten waren. Die nächste Stunde findet voraussichtlich am 24. September statt.

Straberg, 30. Juli. Auf der Straße von Dorren nach hier wurde gestern morgen eine jugendliche Frauensperson von einem Manne, der vom Felde her sich auf die Provinzialstraße begab, angefallen. Da auf die Differenz hin Arbeiter aus einiger Entfernung herbeieilten, ergriff der Unhold die Flucht und entkam unerkannt in die Gegend.

Hakenbroich, 30. Juli. In dem benachbarten fiskalischen Walde wurden in den letzten Tagen Wildschweine gesehen, sogar eine Sau mit sechs Jungtieren. Man nimmt an, daß sich diese Tiere aus den Eifelwäldern nach hier verschlagen haben, wie solches auch in früheren Jahren öfter beobachtet worden ist.

Amstel, 30. Juli. Die Gemeindeverwaltung läßt nunmehr den Spielplatz der hochgelegenen Schule mit einem festen Eisengitter umzäunen, wodurch die großen Gefahren zu Unfällen fallen besonders bei der Eisbildung im Winter beseitigt werden. Auch wird der ganze Platz mit einer festen Kieslage eingedeckt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 29. Juli. Zu der letzten Vertrauensmännerversammlung der Centrumpartei teilen wir noch die folgende beschlossene wichtige Resolution mit: Die Vertrauensmännerversammlung spricht wiederholt ihr einstimmiges Verlangen nach Einrichtung des Religionsunterrichtes als Pflichtgegenstand in den ländlichen Fortbildungsschulen aus und erwartet von den auf dem Boden des Centrums stehenden Gemeindevertretern des Kreises, daß sie alles aufbieten werden, um den Religionsunterricht als obligatorischen Lehrgegenstand in den ländlichen Fortbildungsschulen zur Einführung zu bringen.

Bevelinghoven, 29. Juli. Die General-Versammlung des Renn-Vereins Bevelinghoven hat den zweiten Renntag auf Sonntag den 31. August festgesetzt. Für dieses Herbstrennen hat inzwischen der Vorstand das Rennprogramm beschlossen. In Anbetracht der steigenden Beliebtheit des hiesigen Unternehmens auch in Sportfreien, sind die einzelnen Rennen wieder besser ausgestellt worden. Wie im Frühjahr werden auch am 31. August 5 Rennen gelaufen. Seit Mai ist an der Verbesserung der Bahn fortgesetzt gearbeitet worden, kleine Mängel, die sich damals noch zeigten, sind nunmehr beseitigt. Um den Trabersport in Bevelinghoven noch mehr zu heben und damit gleichzeitig die Landessportdeputation zu fördern, hat der Renn-Verein sich mit einem

Theodor Melchers.

„Weisse Woche“

Betreff Preiswürdigkeit und Auswahl werden wir alles bisher Gebotene noch weit übertreffen.

Gebrüder Alsberg, Neuss.

1 230, sagt die Exp.